

Salafismus, Radikalisierung und das Paradies

"Salafismus in Deutschland" ist das Thema der Veranstaltungsreihe, die Anfang August erfolgreich gestartet ist. Zuhörerinnen und Zuhörer aus verschiedensten Arbeitsbereichen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen über die Hintergründe des Salafismus zu erweitern.

KIEL. Mit Islamwissenschaftler_innen aus ganz Deutschland, einem Aussteiger aus der salafistischen Szene und einem erfahrenen Sozialpädagogen waren zahlreiche Expert_innen zum Thema Islam bzw. Salafismus zu Gast bei der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein. Die Themenvielfalt – es ging u. a. um die Rolle von Identität für Muslime in Europa, Radikalisierungsprozesse und die Paradiesvorstellungen der salafistischen Szene – lockte zahlreiche Besucher_innen aus der Jugendarbeit, dem Bildungsbereich, sowie eine Vielzahl von Student_innen.

Den Eröffnungsvortrag hielt **Prof. Dr. Lutz Berger** von der Universität Kiel unter dem Titel „Religion, Migration und Identität – Salafismus und europäischer Islam“. Darin unternahm er den Versuch, den Erfolg salafistischer Gruppen unter Muslimen in Europa zu erklären und eine Antwort auf die Frage zu geben, ob es einen Zusammenhang zwischen Salafismus und Gewalt gibt. Die Erkenntnis aus dem Vortrag war, dass kein kongruenter



Prof. Dr. Lutz Berger spricht über die Rolle von Identität für Radikalisierungsprozesse.

Zusammenhang zwischen Salafismus und Gewaltanwendung erkennbar ist und der Erfolg der salafistischen Szene in Europa zu einem großen Teil mit der Identitätssuche junger Menschen in Europa zusammenhängt.

In der Folgewoche war **Irfan Peci** zu Gast, ehemaliger Deutschland-Chef der Globalen Islamischen Medienfront, dem offiziellen Sprachrohr von al-Qaida in Deutschland. In einem Podiumsgespräch mit **Tobias Meilicke**, Leiter der Beratungsstelle PROvention, schilderte der Aussteiger in anschaulichen Worten, wie



Irfan Peci sieht Abenteuerlust als einen von vielen Gründen, die Menschen in den Salafismus treiben können.

er sich durch Kontakte zu einem Verwandten sowie Propagandamaterial wie DVDs und CDs langsam radikalisierte und er schließlich selbst von zu Hause aus islamistische Propaganda verbreitete. Unter anderem aufgrund von Bekannten, die in Bürgerkriegsländer ausgereist

waren, entschloss sich **Irfan Peci** letztlich zum Bruch mit der Szene.



Der Landeskoordinator gegen religiös begründeten Extremismus, Tobias Meilicke, leitet die Beratungsstelle PROvention.

Claudia Päßgen, Arabistin und Islamwissenschaftlerin an der FU Berlin, widmete sich wiederum den Paradiesvorstellungen in Koran und Prophetenüberlieferungen und erläuterte z. B. Widersprüche in den Hadithen – wonach selbst die Anzahl und der oftmals in den Medien zitierten 72 Jungfrauen im Paradies ein Streitthema ist. Eindrucksvoll wurde den Zuhörer_innen vermittelt, dass



Claudia Päßgen beschreibt das Paradies als eine Art orientalisches „Schlaraffenland“.

das Paradies in vielen Belangen einer grünen und wasserreichen Oase in der kargen Wüstenlandschaft der arabischen Halbinsel entspricht – der Herkunft der islamischen Religion. **Claudia Päßgen** stellte außerdem die Biographien der einflussreichsten salafistischen Prediger in Deutschland vor und betonte, dass in deren Internet-Auftritten das Paradies größtenteils ausgeklammert werde –

meist werde vielmehr die Angst vor der Hölle geschürt, um die Anhängerschaft an sich zu binden.

Im Folgevortrag stellte ein Mitarbeiter von PROvention die Mediennutzung der salafistischen Szene dar. Anhand von Propagandamaterial wurde veranschaulicht, wie Salafisten durch direkte Videoansprachen, Onlineshops, Beratungshotlines und ein breites Angebot an Hilfen zur vermeintlich richtigen Religionsauslegung neue Anhänger_innen gewinnen. Zudem wurde auf die Medienarbeit des sog. Islamischen Staats eingegangen und dessen Nutzung von Twitter und Videoplattformen vorgestellt. Hierbei wurden sowohl Videoausschnitte gezeigt, in denen versucht wird, den IS als sicheren Rückzugsort für Muslime darzustellen, als auch auf die Hintergründe von medienwirksamen Hinrichtungsvideos eingegangen, die z. B. im englischsprachigen Propagandamagazin Dabiq thematisiert werden.

Dr. Behnam T. Said vom Landesamt für Verfassungsschutz in Hamburg setzte den Fokus in seinem Vortrag auf bewaffnete islamistische Gruppierungen. Er beschrieb ausführlich die Geschichte des Dschihadismus in Deutschland und verwies auf die Ausreisen von Deutschen nach Afghanistan und Pakistan sowie



Dr. Behnam T. Said, Verfassungsschutz Hamburg, ist Co-Autor des Standardwerks „Salafismus – auf der Suche nach dem wahren Islam“.

Somalia und Tschetschenien in den 2000er Jahren. **Dr. Behnam T. Said** beschrieb die damaligen und heutigen Propagandamethoden von islamistischen Gruppierungen sowie den in den letzten Jahren zu beobachtenden rapiden Anstieg von dschihadistisch motivierten Ausreisen vor allem in Gebiete des sog. Islamischen Staats.

Ein weiterer Vortrag hatte die Anziehungskraft der islamistischen Szene für Frauen zum Thema. **Andrea Dänzer** von PROvention erläuterte die salafistischen Rollenvorstellungen, die komplementär angelegt seien und Frauen den häuslichen Bereich zuweisen, während Männer die Rolle der starken Beschützer und Ernährer einnehmen. Veranschaulicht wurde, warum gerade junge Frauen dieses Rollenbild selbstbestimmt für sich entdecken können. Außerdem wurde das Leben für



Andrea Dänzer spricht über die Anziehungskraft des Salafismus für Frauen.

Frauen im Gebiet des sog. Islamischen Staats thematisiert und ein historischer Vergleich zur Rolle von Frauen in dschihadistischen Strukturen gezogen.

Kurt Edler, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, sprach über den Islamismus und konfrontative Religionsbekundung an Schulen. Die Anziehungskraft des Islamismus beschrieb er als Resultat einer globalisierten Welt, in der alte Traditionen

erneuert und patriarchalische Strukturen entwertet würden. Die tyrannische Form



Kurt Edler ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, die sich für Demokratie im Bildungswesen engagiert.

von Religion definierte **Kurt Edler** als eine anti-moderne Strömung, die vor allem das Interesse von jungen Menschen wecke. Durch die langjährige Berufserfahrung des Redners wurde der Vortrag mit vielen Beispielen aus dem Schulalltag angereichert – und Ratschlägen, wie man zunächst kritischen Aussagen von Schüler_innen begegnen kann.

Zum Abschluss der Vortragsreihe erläuterte **Michael Gerland**, systemischer Therapeut und pädagogischer Leiter der Beratungsstelle Legato in Hamburg, die



Michael Gerland beschreibt den Gemeinschaftscharakter der salafistischen Gemeinschaft mit den Worten: „Die neue Familie ist alles, der Einzelne ist nichts.“

„Verschränkungen von sozialen Systemen und ihren Einfluss auf die Genese des Fanatismus“. Laut **Michael Gerland** spielen in der Beratungspraxis die Wünsche der Betroffenen eine zentrale

PROvention
Vortragsreihe „Salafismus in Deutschland“
4. August – 6. Oktober 2016

PROvention
Landesprogramm
gegen religiös begründeten Extremismus

Rolle, welche mit dem religiösen Weltbild verknüpft werden. Überforderung mit dem Alltag, nicht selten verknüpft mit einer fehlenden Vaterfigur, sei meist der ideale Anknüpfungspunkt für Fanatiker_innen mit einem reduzierten Religionsverständnis, das mit dem Versprechen einer heilen Familie und eines Übervaters (Gott) lockt, der „alle seine Kinder gerecht behandelt und zu jeder Zeit Orientierung gibt“.

Das Landesprogramm gegen religiös begründeten Extremismus in Schleswig-Holstein, PROvention, bietet telefonische und direkte Beratung für Personen an, in deren Umfeld eine Radikalisierung vermutet wird. Weitere Aufgabenbereiche sind Fortbildungen u. a. für pädagogisches Personal und Lehrkräfte sowie der Ausbau der Netzwerkarbeit in Bezug auf religiösen Extremismus in ganz Schleswig-Holstein. Trägerverein des Landesprogramms ist die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.



RFK RAT FÜR
KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.
Schleswig-Holstein Türk Toplumunu

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**